

MAGYAR VIZSLA

Bachelorarbeit von Miriam Ellwanger



BILDBAND

MAGYAR VIZSLA

MAGYAR VIZSLA

Du warst meine Inspiration und Motivation zu diesem Buch.

BUDDY



ist absolut.
wenn wir sie erst verdient haben,
Seine Liebe,
Er tut es einfach.
ober wirklich mit uns alt werden möchte.
Er fragt sich nicht,
Ein Hund entscheidet sich einmal für den Rest seines Lebens.
die sie sich denn noch genau so ausgesucht haben.
Menschen,
unvollkommene Menschen.
fehlerhafte,
was wir wirklich sind:
weil sie uns von Anfang an als das sehen,
Vielleicht,
Das tun sie bis zu ihrem letzten Atemzug.
sehen sie uns noch immer mit genau diesem Ausdruck in den Augen an.
wenn der erste Rausch verflogen ist,
und auch,
wenn es schwierig wird,
Sie gehen nicht fort,
um zu bleiben.
Hunde kommen in unser Leben,







THE STORY.

WIE HABT IHR EUCH KENNEN GELERNT?

Ich habe mir schon immer einen Hund gewünscht, allerdings war es nicht so einfach meine Familie davon zu überzeugen. Ohne das „Go“ von meinem Vater habe ich dann trotzdem die Eigeninitiative ergriffen, mich auf die Suche nach einer Züchterin gemacht und Sabine aus Nymphenburg gefunden. Schnell war klar, dass nur ein Vizsla in Frage kommt, weil mein kleiner Bruder erst ein paar Jahre alt war und die Rasse unglaublich Toll mit Kindern ist. Nachdem ich dann den Kontakt mit der Züchterin hergestellt hatte und die ersten Welpen Bilder gesehen hatte, konnte auch mein Vater nicht mehr nein sagen. Wir arrangierten also ein Treffen und dann war es auch schon geschehen. Ich kam an und der größte Welpe aus dem Rudel kam mit seinen viel zu großen Pfoten und viel zu langen Ohren auf mich zu getapst. Mit 8 Wochen wurde aus dem damaligen AJ dann Buddy, der Hund an meiner Seite.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie aufgeregt die Zeit damals war. Immer wieder waren fremde Leute in unserem Zuhause und haben sich mich und meine Geschwister angeschaut. Ich wusste überhaupt nicht was das ganze sollte und wollte eigentlich viel lieber mit meinen Brüdern und Schwestern spielen oder mit meiner Mama kuscheln. An einem Tag kam dann ein Mädchen, das ich direkt super fand. Sie hat sich irgendwie gar nicht für die anderen interessiert, sondern ganz lieb mit mir gespielt und mich gekuschelt. Auch wenn ich noch nicht wusste, dass ich ganz bald ein neues zuhause haben würde, hatte ich eine neue Freundin gefunden.

WIE WAR DIE ANFANGSZEIT FÜR EUCH?

Auch wenn ich mich sehr viel über Hunde informiert hatte, war alles ganz neu und doch anstrengender als gedacht. Übernacht hatte ich auf einmal ein vierbeiniges Baby, das nur Blödsinn im Kopf hat aber doch so zuckersüß ist, dass es schwer fällt streng zu sein. Dazu kamen dann immer wieder die Rat-schläge aus sämtlichen Richtungen: „Der Hund muss direkt lernen auch einmal alleine sein zu können“, „Egal wie süß der Welpe ist, er darf auf keinen Fall zu sehr verhätschelt werden“, „Macht er irgendwo in die Wohnung musst du seine Schnauze in das Pipi drücken, dann merkt er, er darf es nicht!“. Alles ganz einfach daher gesagt. Blieb Buddy mal für eine Stunde alleine, hat er irgendetwas gefunden, das er auseinandernehmen konnte oder Tapeten von den Wänden geknabbert. Ich weiß gar nicht mehr, wie viele seiner Körbchen er zerrupft hat. Dann kam der Tipp ihn zuhause anzuleinen. Nachdem er gefühlt 20 Leinen zerbissen hatte, habe ich auch diesen Ratschlag getrost ignoriert. Kurz um, er hat mir immer wieder bewiesen, dass er unglaublich kreativ im Blödsinn machen ist. Relativ schnell sind wir dann aber in eine Welpen Hundeschule gegangen und ich habe gemerkt was ich für einen unglaublich intelligenten Hund habe.

Am Anfang war ich ein bisschen traurig und konnte nicht verstehen, warum ich von meiner Familie getrennt wurde. Es hat aber nur ein paar Tage gedauert, bis ich gemerkt habe, dass ich auf dem größten Abenteuerspielplatz überhaupt gelandet bin. Immer wieder, wenn mir beim Spielen etwas kaputt gegangen bin hat mir mein Frauchen direkt etwas neues besorgt! Außerdem haben wir immer wieder ein ganz lustiges Spiel gespielt. Sie hat mich an einer Schnur angebunden und ich musste versuchen, so schnell es geht wieder frei zu werden. Mit meinen super spitzen Zähnen war, das für mich absolut kein Problem und ich habe andauernd gewonnen. Nur manchmal war sie ein bisschen Böse auf mich, wenn mir mein Spielzeug zu langweilig wurde und ich mir dann andere Sachen zum Spielen ausgeliehen habe. Aber auch dafür hatte ich eine Lösung – ich habe nämlich eine geheime Superkraft: Wenn ich meine Ohren aufstelle und die Augen ganz groß mache dann muss sie immer lächeln und ist gar nicht mehr böse mit mir.

HATTE BUDDY SO ETWAS WIE EINE PUBERTÄT?

Oh ja... Er hatte eine Zeit, in der er sich ständig in irgendwelche Hündinnen verliebt hat und sich dachte er macht sich selbstständig auf die Suche nach ihnen. Einmal mussten wir ihm in Italien 3km am Strand hinterherlaufen, weil er einer Hündin nach ist. Zum Glück haben wir die Spuren im Sand gesehen und wir wussten zumindest in welche Richtung er unterwegs ist. Kurz davor ist er immer wieder zur Nachbars Hündin ausgebüchst und wir haben ständig wieder einen Anruf bekommen, dass er dort vor der Tür sitzt. Ruhiger ist er nicht geworden und auch als er älter wurde dachte er immer wieder er wäre eigentlich ein kleiner Schoßhund und möchte am liebsten den ganzen Tag gekuschelt werden.

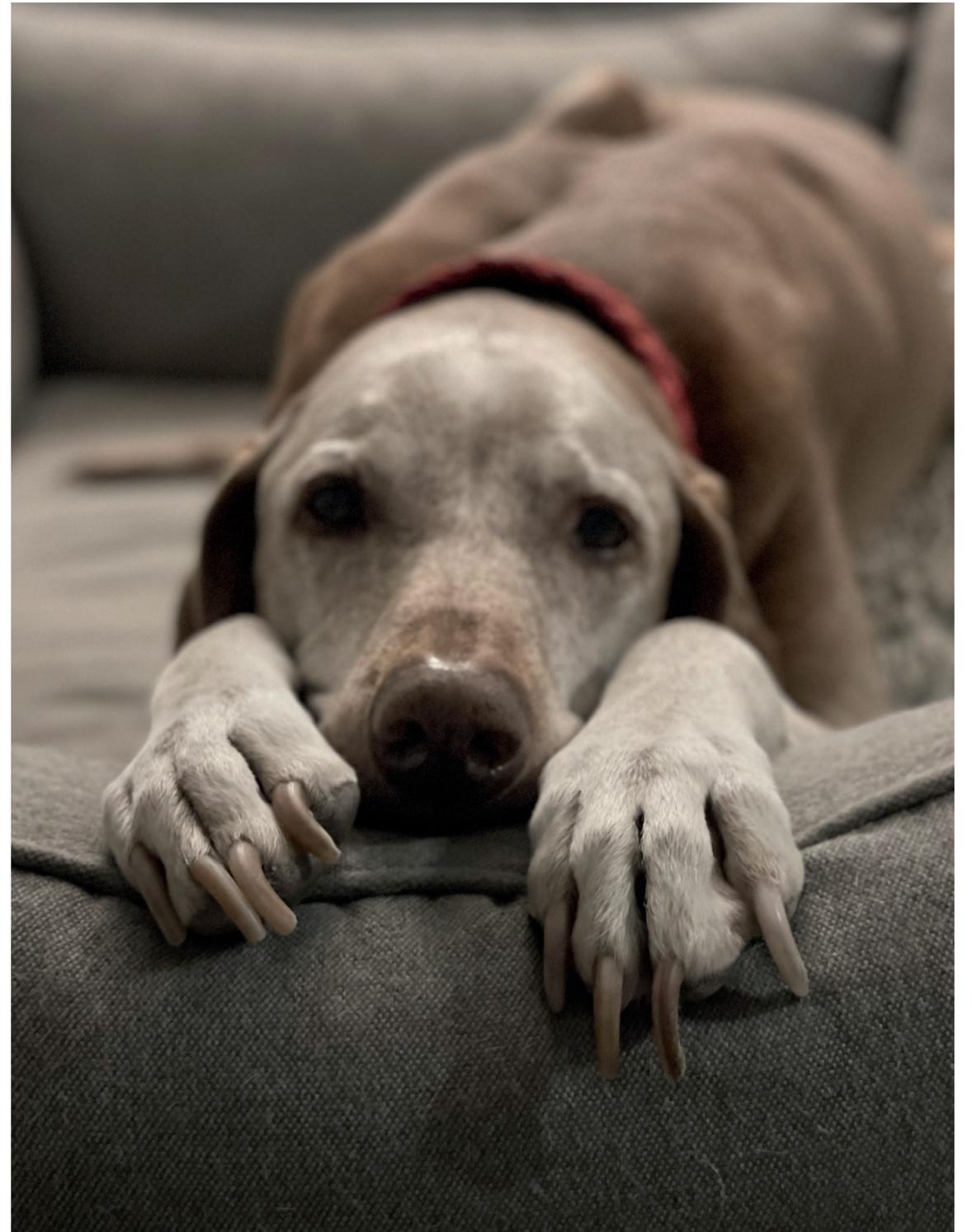
Pubertät? Nein, so etwas hatte ich nicht. Aber ich hatte ein paar Lieben auf den ersten Blick. Und vor allem haben die Frauchen von meinen Freundinnen immer die tollsten Leckerlis für mich gehabt. Ich hab mir irgendwann gedacht, dass es Miri vielleicht blöd findet wenn ich zwischendurch einen Spaziergang mache und sie nicht mitnehme aber irgendjemand hat mir immer wieder die Tür aufgemacht, deswegen wusste ich schon, dass sie damit kein Problem hat.

WIE IST DAS LEBEN JETZT IM ALTER?

Buddy ist mittlerweile ein Bürohund geworden und jeder liebt ihn. Er ist ruhiger aber immer noch sehr agil und verspielt. Die ein oder andere Eigenart kam mit dem Alter dazu und ich kann nicht so recht nachvollziehen, wie das gekommen ist aber ich werde jetzt nicht mehr versuchen ihn zu ändern. Ich freue mich, so einen gesunden und liebenswerten Hund zu haben und auch wenn er langsam immer schlechter sieht, hoffe ich, dass wir noch sehr viele gemeinsame Jahre haben.

Mein Leben aktuell gefällt mir super. Ich bin jeden Tag in einer Wohnung, mit ganz vielen anderen Menschen und jeder hat etwas leckeres für mich in seiner Schublade. Da muss ich wenn mir langweilig ist nur eine Runde bei allen vorbei schauen und kann überall etwas abstauben. Andere Hunde nerven mich manchmal und dann muss ich ihnen zeigen, dass ich der ältere bin und sie Respekt vor mir haben sollen. Sobald sie das verstanden haben können wir aber miteinander spielen. Am liebsten spiele ich aber mit Nelly. Sie riecht auch wie ein Hund aber ist eher so groß wie ein Hase, ich bin mir deswegen nicht ganz sicher, was sie für ein Tier ist aber sie kommt tagsüber auch immer in die Wohnung mit den vielen Menschen. Sie ist noch ganz jung und tobt die ganze Zeit rum aber das stört mich nicht. Miri ist auch gar nicht mehr so streng mit mir. Das finde ich super und kann eigentlich genau so weitergehen.







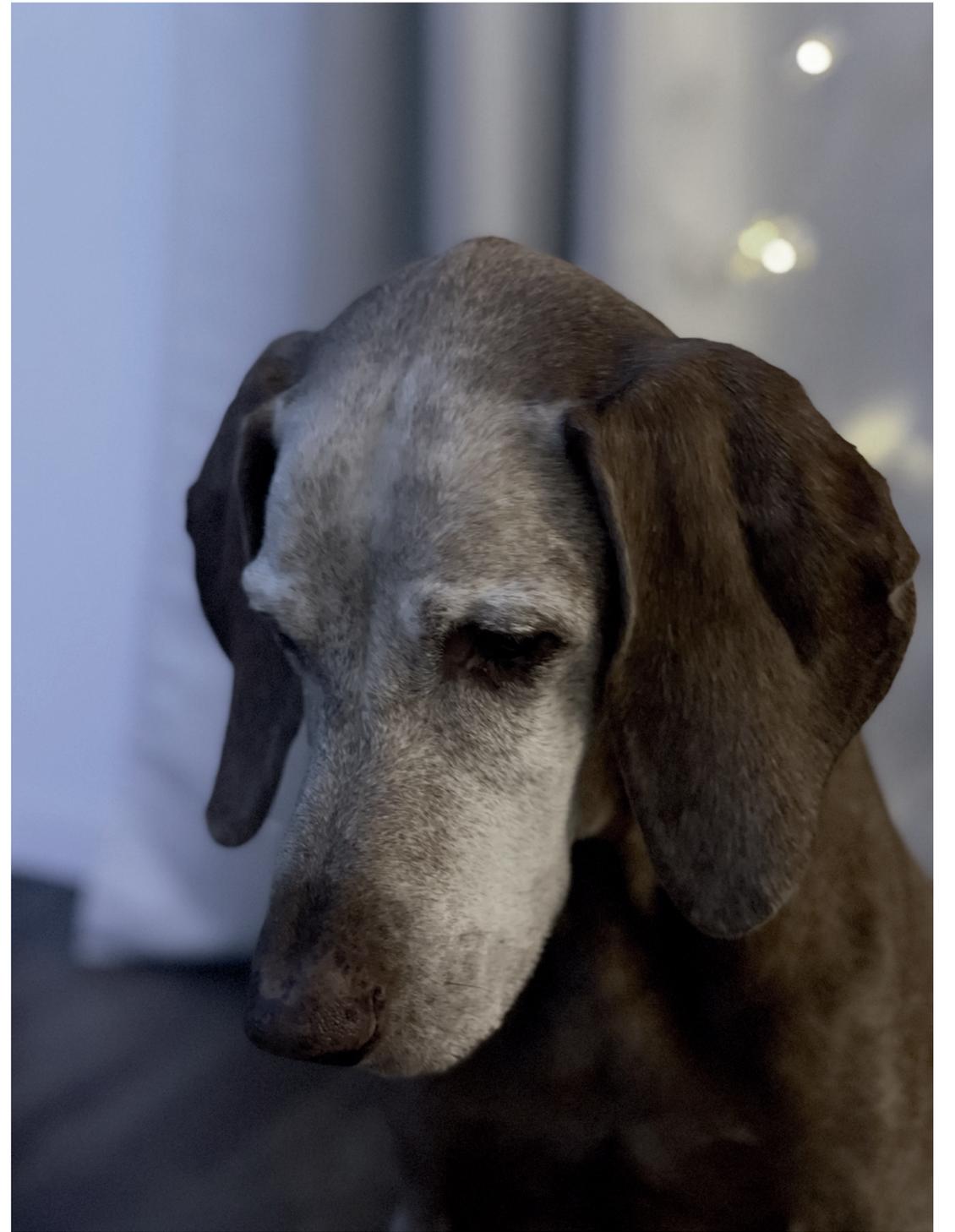


NATÜRLICH KANN MAN OHNE HUND LEBEN,
ES LOHNT SICH NUR NICHT.

Heinz Rühmann







Sabine Leyerer
Züchterin aus
Nymphenburg

Hallo Sabine, vielen Dank, dass du bereit bist, mir aus der Sicht der Züchterin einige Fragen zu beantworten!
Meine erste Frage: Wie bist du auf die Rasse Magyar Vizsla gekommen?

Hallo Miriam, ich helfe doch gerne! Ich bin damals durch eine Anzeige im Wochenblatt auf die Rasse aufmerksam geworden. Danach habe ich mich informiert und immer mehr festgestellt, dass ich mir einen Vizsla als alltäglichen Begleiter super vorstellen kann. Seitdem bin ich von der Rasse nicht mehr weggekommen. Wie heißt es so schön: einmal Vizsla, immer Vizsla.

Das stimmt. Obwohl ich mir nicht sicher bin, ob es für mich in meinem Leben nicht nur einen Vizsla gibt. Ich kann mir vorstellen, dass ich den eventuellen Nachfolger immer - und wenn nur unterbewusst - mit Buddy vergleichen würde. Wann hattest du deinen ersten Vizsla?

Mein erster Vizsla war Girly (die Mutter deines Rüden Buddy). Ich habe sie 2006 bekommen und sie begleitet mich noch immer durchs Leben. Im Moment lebt noch Buddys Bruder Rudi bei uns, aber ich bin ganz ehrlich, nach den beiden würde es für mich auch kein Vizsla mehr werden. Girly ist mittlerweile 14 Jahre alt und hat so ihre Wehwehchen. Sie hat Probleme mit den Hinterläufen, gegen die Schmerzen muss sie regelmäßig Tropfen nehmen. Außerdem wurde vor kurzem Wasser in der Luge festgestellt und ihr Gehör wird zunehmend schlechter. Sonst ist sie immer noch ein aktiver, freundlicher und lebenswerter Hund und für mich wird irgendwann eine Welt untergehen, wenn sie nicht mehr ist.

Ich hoffe, du wirst noch viel Zeit mit ihr verbringen können!

Wann war für dich klar, dass du anfangen möchtest zu züchten?

Ich bin nach ca. zwei Jahren, anfangs nur aus Spaß, auf Hundeschauen und -ausstellungen gegangen. Danach habe ich den Rassehund-Zuchtverband Deutschland besucht und mich bezüglich der Zucht Voraussetzungen erkundigt. Ich wollte nichts verkehrt machen und sicher gehen, dass alles nach den Bestimmungen abläuft.

War es anfangs schwer?

Schwer würde ich nicht unbedingt sagen, aber aufwändig. Der Hund muss sich verschiedenen Untersuchungen unterziehen, die Hüfte muss geröntgt werden. Außerdem muss das Blut des Hundes beim Verband hinterlegt werden. Dort wird bei einem eventuellen Deckrüden geprüft, ob dieser nicht mit der Hündin verwandt ist, damit es nicht zu unerwünschter Inzucht kommt.

Welche Voraussetzungen muss ein Hund mitbringen, um zur Zucht zugelassen zu werden?

Die Anforderungen an eine reinrassige Zucht sind vom Zuchtverband festgelegt und werden von diesem auch auf Hundeausstellungen geprüft. Außerdem muss die Hüfte in Ordnung sein, diese wird vor einem Zuchteinsatz geröntgt, damit mögliche Erkrankungen nicht an die Welpen weitergegeben werden. Die Zähne und Augen werden ebenfalls geprüft. Erst dann kann man sich auf die Suche nach einem potenziellen Deckrüden machen.

Züchtest du immer noch aktiv?

Nein. Meine Girly hatte drei Würfe, dabei war Buddy aus Wurf A, also dem ersten Wurf. Es war eine schöne Erfahrung, aber ich habe gemerkt,

dass es doch auch an Girly gezerrt hat. Deswegen werde ich nicht mehr züchten.

Gibt es denn eine vorgeschriebene Anzahl an Würfen, die eine Hündin haben darf? Oder entscheidet das der Besitzer mit Blick auf das Wohl des Hundes?

Eine vorgegebene Anzahl an Würfen gibt es nicht, allerdings sollte man schon auf das Wohl des Hundes achten und immer mindestens eine Läufigkeit auslassen. Alles andere grenzt für mich schon an Tierquälerei. Ab dem achten Lebensjahr endet der Zuchteinsatz normalerweise.

Wie läuft die Suche nach einem potenziellen Deckrüden ab?

Die Suche nach einem Deckrüden läuft über den Verband. Der Verband kontrolliert die Plätze, prüft, ob der Rüde auch wirklich geeignet ist und stellt sicher, dass keine Verwandtschaft der beiden Hunde vorliegt, um Inzucht zu vermeiden.

Wieviele Welpen kommen pro Wurf ca. auf die Welt?

Das ist pro Wurf immer unterschiedlich. Wir hatten beim ersten Wurf acht Welpen, beim zweiten sieben und beim letzten Wurf waren es nur zwei Welpen.

Ist es schwer, ein neues Zuhause für Welpen zu finden?

Ich weiß natürlich nicht, wie es bei anderen Züchtern ist, aber bei mir gab es überhaupt keine Probleme bei der Vermittlung der Welpen. Man gibt über ein Portal bekannt, dass man Welpen erwartet und dann bewerben sich die Leute bei dir, die gerne einen deiner Welpen hätten. Natürlich sind

EINMAL VIZSLA IMMER VIZSLA!

die Papiere der Eltern sehr wichtig. Umso mehr Gesundheitsbewertungen du mit deiner Hündin mit „sehr gut“ abgeschlossen hat, desto wertvoller sind sie und ihre Welpen.

Müssen mögliche Besitzer bestimmte Voraussetzungen erfüllen?

Nein, bei uns in Bayern leider nicht. Ich weiß, dass mögliche Besitzer in Hannover zum Beispiel eine Hundeprüfung ablegen müssen, sonst bekommen sie für ihren Hund keine Steuermarke.

Vermittelst du lieber an Hundefahrene Besitzer?

Nein, ich hab immer darauf geachtet, welches Gefühl ich bei den Besitzern hatte. Wenn ich gemerkt habe, dass sich die Menschen informiert haben und auch wissen dass ein Vizsla durchaus viel Arbeit bedeuten kann und bereit dafür sind, habe ich sehr gerne vermittelt, obwohl keine Hundefahrung vorhanden war.

Welche Besitzer würdest du sagen sind nicht für einen Vizsla geeignet?

Ich denke Besitzer die nicht bereit sind bei Wind und Wetter mehrmals am Tag lange Gassi runden zu drehen sind für einen Vizsla eher schlecht geeignet.

Außerdem muss einem Bewusst sein, dass ein Vizsla leicht erzogen aber auch leicht evzogen werden kann. Man muss viel Zeit und auch Geld in die Erziehung stecken, damit man lange Freude mit seinem Hund hat.

Da muss ich dir Recht geben. Meinst du Girly würde einen Ihrer Welpen zum Beispiel Buddy nach Jahren beim Spazieren gehen als einen Ihrer Welpen wieder erkennen?

Das weiß man leider nicht. Aber ich weiß, dass die gleiche Rasse am schönsten anzusehen ist, wenn die Hunde miteinander spielen.

Das konnte ich auch schon beobachten. Vielen Dank Sabine, dass du mir Einblicke in den Ablauf als Züchter gegeben hast.

Ich habe sehr gerne geholfen.



Ahnentafel



Pedigree

Pédigrée

Rasse **Magyar Vizsla**
Breed
Race

Name des Hundes *Buddy von Nymphenburg*
Name of dog
Nome du chien

Wurfstag **27. Jan. 09** Geschlecht **Rüde**
Date of birth **27. Jan. 09** Sex
Date de naissance **27. Jan. 09** Sexe

Farbe **hirschrot**
Colour
Couleur

Zuchtbuch Nr. **9-0909850**
Stud Book
Number
Nr du registre

Chip o. Tätö Nr **276096900304438**

Züchter **Sabine Leyerer, 80638 München,**
Breeder **Mallendorferstr. 2**
Eleveur

Zuchtbuchführung **BRV e.V.**
Datum / Unterschrift

06. Apr. 09



I. Eltern / Parents

II. Großeltern / Grand Parents

III. Urgroßeltern / G.G. Parents

1. Vater / Sire / Père

Aiko
vom Brünnele
gew. 02.02.07
HD - grenzfall
ZZP
276098102002048

BRV 073237

Benjamin
vom Brünnele
gew. 01.12.03
HD - grenzfall
ZZP
BRV N052710

Joggerl von der Villa Kunterbunt
BRV 031458

Most beautiful Chessy
IRJGV 02 - 40236

Buffy
von der Muldenaue
gew. 15.01.05
HD - grenzfall
ZTP
IHV 00091 / 05

Janis vom Lammerts Hof
286013 // HD - frei

Branca vom Schloß Ulmenhain
0003/00281

2. Mutter / Dam / Mère

Girly
von Nymphenburg
gew. 15.12.06
HD - frei, ED - frei,
PL - 0/0, ZZP
348096100111166
Formwert vorzüglich

BRV RK 08 75198

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.





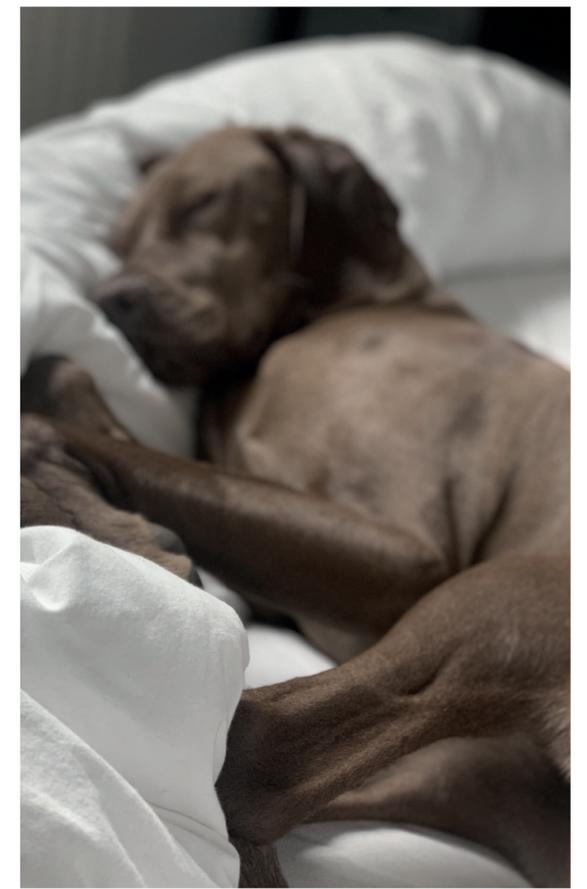
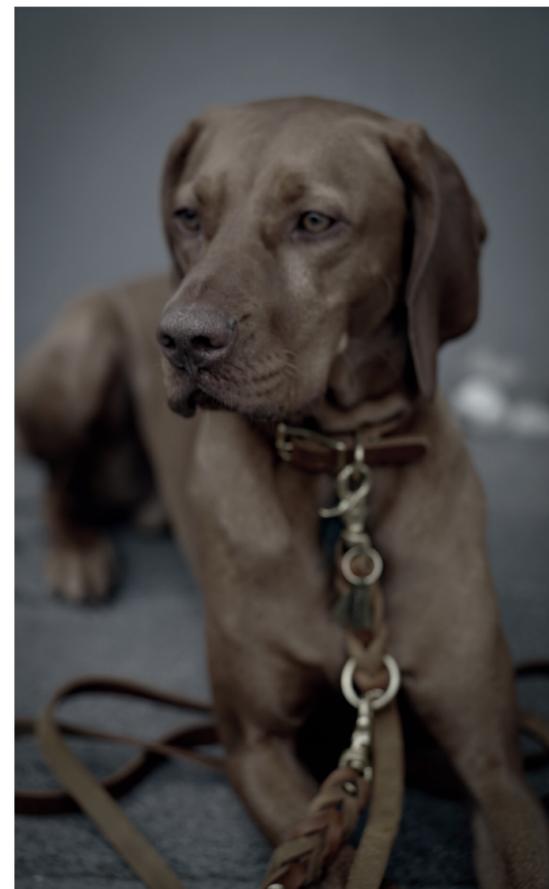
ZERO IST EIN AUFGEWECKTER, NEUGIERIGER
UND SENSIBLER JUNGHUND. ER LIEBT ES, ZU
SUCHEN UND ZU KUSCHELN.

Dorothea Schade

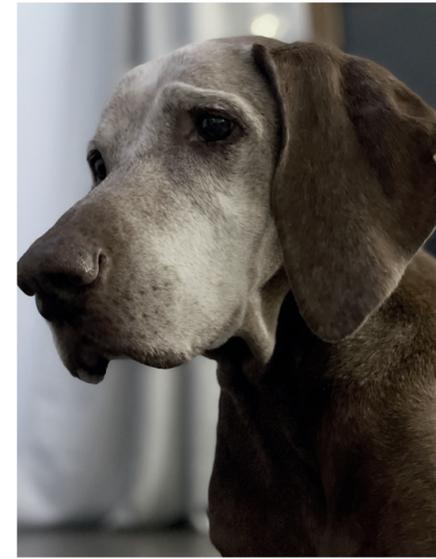
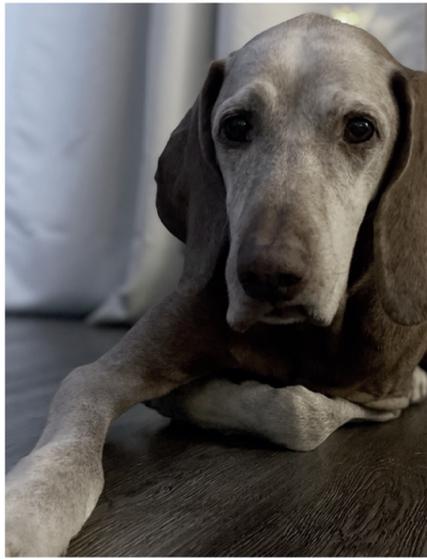
Ich bin mit Hunden aufgewachsen, habe viele Hunde im Freundeskreis aufwachsen sehen und auch den ein oder anderen betreut. Damals hätte ich behauptet, ich kenne mich aus! Aber als du in mein Leben kamst, war alles anders. Anders, als ich es mir vorgestellt hatte, anders, als alles, was ich je erwartet hatte. Ich hatte mir drei Jahre lang tausende Annoncen durchgelesen, telefoniert und mir Hunde angeschaut. Aber irgendwo hat der Schuh immer gedrückt. Bis zu dem Moment, an dem ich durch diese Glastür trat und du auf mich zugeflitzt kamst. Du warst laut, bist um mich herumgetänzelt, wolltest zu mir und mich begrüßen, aber gleichzeitig nicht berührt werden. Dünn warst du, dein Fell ganz stumpf, kleine, verheilende Wunden und verklebte Stellen hattest du in deinem Fell, man sah dir die Strapazen der letzten Monate an und trotzdem hast du so viel Freude und Energie ausgestrahlt. Als ich dich dann endlich streicheln konnte, war da ein Gefühl, das ich bei keinem anderen Hund bisher hatte, eine Verbindung. Bis dahin wusste ich nicht viel von dir, nur, dass du von deiner Familie in Ungarn abgegeben wurdest. Wie lange du in der Auffangstation gewesen warst, dass du nach Deutschland in eine Familie vermittelt wurdest und dort nach zwei Tagen wieder gehen musstest, waren Teile deiner Geschichte, die ich erst viel später erfuhr. Dass du in die Pflegefamilie kamst und dann zu mir, war Glück im Unglück. Ich hätte dir diese Reise gerne erspart, aber scheinbar war sie für etwas gut. Für uns. Von Anfang an waren wir unzertrennlich. Anfänglich nur auf dem Papier, aber mit der Zeit auch immer mehr im realen Leben. Man hatte dich kurzzeitig umgetauft, Linus, das klang so unbeschwert, ich entschied mich aber für deinen im Pass eingetragenen Namen: Zéró. Null, Neuanfang, das sollte es sein. Aber ein richtiger Neuanfang war aufgrund meiner Voreingenommenheit nicht voll und ganz möglich. Ich kannte einige Vizslas, hatte außerdem viel über die Rasse gelesen und mich informiert. Alle diese Informationen machten dich für mich nicht zu einem unbeschriebenen

Blatt. Ich war auf die ordentliche Portion Jagdtrieb und Pfeffer im Hintern vorbereitet, aber als du mich das erste Mal im Wald hast stehen lassen, war ich so voller Sorge, ich vergaß sogar, dass das Rufen nichts bringt. Vizslas gelten allgemein als äußerst verschmuste und ihrem Menschen zugewandte Hunde. Es dauerte aber lange, sehr lange, bis du dich von dir aus zu mir gelegt hattest. Tief erschüttert schien dein Vertrauen in unsere Spezies. Sobald ich nur den Müll hinausgetragen habe, hast du im Haus alles zusammen geschrien. Ich gebe zu, es war eine Herausforderung. Du hast gemerkt, dass ich in manchen Momenten unsicher wurde, hast angefangen, Situationen für mich zu klären und das Bild vom ‚ach so freundlichen Familienhund‘ bröckelte. Lauter wurden die Stimmen von außen, die mehr Konsequenz forderten, du wurdest immer wilder und ich merkte, dass ich gehörig ins Fettnäpfchen getreten war. Ich dachte, ich wüsste, worauf ich mich einlasse, aber hatte die Rechnung ohne dich gemacht. Ohne deine Persönlichkeit, ohne deinen Charakter, ohne deine Stärken und Schwächen. Jetzt sitze ich hier, schreibe diesen Text, und du liegst in deinem Körbchen und ruhest. Mittlerweile könnte neben dir ein Sektkorken knallen, du würdest wahrscheinlich nur zu mir hochblinzeln, dich vergewissern, dass das jetzt nicht dramatisch für uns ist und dann ruhig weiterschlafen. Irgendwann auf unserem gemeinsamen Weg hast du nämlich beschlossen, dass du mir vertrauen kannst und das war genau dann, als ich begonnen habe, dich als das zu betrachten, was du für mich warst: ein unbeschriebenes Blatt, das schönste Geschenk, der beste Freund und vor allem der größte Lehrmeister. Du hast mich gelehrt, nicht alles über einen Kamm zu scheren und auch dann, wenn ich manchmal noch in alte Muster rutsche, hast du immer deinen kleinen, imaginären Spiegel parat, den du mir vorhältst und der mich erkennen lässt, auf welcher Seite das Problem steht.

Danke Zéró. Du kannst dich immer auf mich verlassen.







K O P F

H A L S

W I D E R R I S T

V O R B R U S T

O B E R A R M

E L L B O G E N

U N T E R A R M

R Ü C K E N

K R U P P E

O B E R S C H E N K E L

R U T E

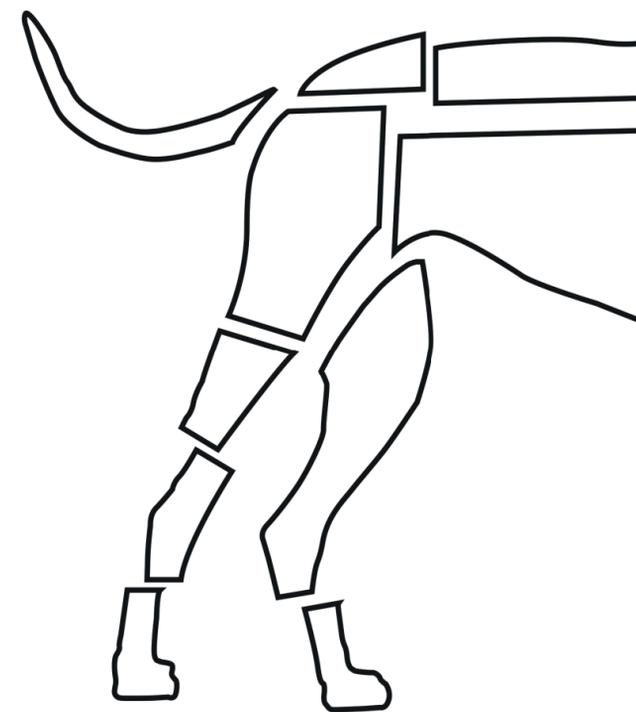
U N T E R S C H E N K E L

S P R U N G G E L E N K

H I N T E R M I T T E L F U S S

K N I E

V O R D E R M I T T E L F U S S









Hands4Paws, Helfende Hände für Jagdhunde in Not e.V., ist ein Hilfswerk für Jagdhunde. Das Team besteht aus elf engagierten, ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Menschen, die alle ein sehr großes Herz für Jagdhunde haben. Der Verein arbeitet deutschlandweit und holt regelmäßige hilfsbedürftige Jagdhunde aus Ungarn nach Deutschland. Für dieses Interview habe ich mich mit Christine Felz unterhalten. Sie ist Gründungsmitglied und Vorständin bei Hands4Paws.

Hallo Christine, vielen Dank, dass du dir Zeit für ein Interview nimmst.

Hi Miriam, ich habe mich sehr über deine Anfrage gefreut und beantworte dir gerne deine Fragen über meine Tätigkeit bei Hands4Paws.

Wie lange arbeitest du schon bei Hands4Paws?

Ich muss zunächst mal den Begriff „arbeiten“ korrigieren. Er erweckt einen falschen Eindruck und viele Menschen denken auch tatsächlich, dass wir das hauptberuflich machen. Hands4Paws ist ein gemeinnütziger Verein. Wir sind alle ehrenamtlich tätig, erledigen alle Aufgaben in unserer Freizeit und machen das Ganze natürlich unentgeltlich.

Das hört sich sehr interessant, aber auch fordernd an. Wie lange bist du schon bei Hands4Paws?

Ich bin seit der Gründung bei Hands4Paws. Ich bin eines der Gründungsmitglieder. Zunächst war ich Kassenwart und bin nun seit 2017 im Vorstand.

Hast du selbst auch einen Hund und wenn ja, ist es ein Hund aus der Hilfsstelle?

Ich habe zurzeit drei Hunde. Alle drei sind von unserem ungarischen Partnerverein. Zwei Hunde habe ich damals selbst in Ungarn abgeholt, als ich die Transporte als Beifahrerin begleitet habe.

Was magst du besonders an deinem Ehrenamt?

Man lernt sehr viele, ganz verschiedene Menschen kennen. Im Laufe der Jahre haben sich hier zahlreiche gute Kontakte entwickelt. Aber ganz besonders ist mir unser Team bei Hands4Paws ans Herz gewachsen. Wir sind nicht nur ein Team, das die gleiche Gesinnung hat, sondern untereinander gut befreundet ist. Wir versuchen, uns mehrmals im Jahr zu treffen, was auf Grund der Entfernung nicht ganz so einfach ist. Ich bin aber nicht nur Vorständin, sondern biete auch eine Pflegestelle. Im letzten Jahr durfte ich sechs Schützlinge auf ihrem Weg in ein neues Leben begleiten. Das ist jedes Mal etwas ganz Besonderes. Jeder Hund ist einzigartig und hat seinen eigenen Charakter. Es ist immer spannend, wie er sich in das eigene Rudel einfügt. Ist es ein Hund, der sofort dabei ist oder braucht er erstmal eine Zeit, um anzukommen. Da wir nicht nur Vizslas vermitteln, lerne ich in meiner Pflegestelle dann auch mal die Charaktereigenschaften von anderen Rassen wie Dackel oder Deutsch Drahthaar/Kurzhaar kennen. Jeder Hund hat etwas Liebenswertes und absolut Rassetypisches, z. B. der Dackel mit seinem Sturkopf.

Nachdem ihr bei Hands4Paws nicht nur junge Hunde vermittelt, wie es Züchter tun, würdest du sagen, dass es ist schwieriger ist, ältere Hunde zu vermitteln oder gibt es da keine Probleme?

Nein. Für jüngere Hunde gibt es nur mehr und meistens auch schneller Interessenten. Es kommt ja immer auch auf die Lebensumstände der Interessenten an, ob überhaupt ein junger Hund passt oder ob vielleicht doch ein etwas älterer Hund, der schon ruhiger im Wesen ist, doch die bessere Wahl sein könnte. Oft können wir die Interessenten im Gespräch überzeugen, sich noch einmal mit ihren eigenen Vorstellungen auseinanderzusetzen. Im letzten Jahr habe ich einem Ehepaar, das sich für eine einjährige Vizslahündin beworben hatte, einen neunjährigen Rüden vermitteln können. Dieser Hund passt ganz wunderbar in ihr Leben und sie sind total glücklich mit der Entscheidung, die sie getroffen haben.

Ich kann mir vorstellen, dass es sicher ein schönes Gefühl ist, wenn man einen Hund vermittelt hat und somit Mensch und Hund glücklich machen konnte. Du hast vorhin erwähnt, dass du in deiner Pflegestelle neben denen des Vizsla auch die Charaktereigenschaften anderer Hunderassen kennenlernen konntest. Wo gibt es Unterschiede zwischen dem Magyar Vizsla und anderen Hunderassen?

Oh ja, die gibt es auf jeden Fall. Der Vizsla ist ja eher der Zarte, Sanftmütige, der gefallen will. Ein Deutsch Drahthaar oder Kurzhaar ist genauso verschmust und liebesbedürftig, ist aber wesentlich kerniger und braucht auch mal klare Ansagen.

GEMEINSAM MACHEN WIR DIE HUNDEWELT EIN WENIG BESSER.

Deutsche Jagdterrier muss man mögen, da sie sehr selbstständig sind und die Erziehung schon echt harte Geduldsarbeit ist. Dackel haben absolut ihren eigenen Kopf und dazu den berühmten Dackelblick. Aber eins haben alle gemeinsam: Es sind Jagdhunde, deren Jagdtrieb mehr oder weniger stark ausgeprägt ist. Wenn ich einen Jagdhund habe, muss ich dafür sorgen, dass er nicht nur körperlich, sondern auch geistig ausgelastet ist. Nur ein ausgeglichener Hund ist ein zufriedener Hund und nur mit einem zufriedenen Hund macht das Zusammenleben Spaß.

Ist es auf Grund der typischen Charakterzüge eines Jagdhundes schwieriger, einen Vizsla zu vermitteln?

Vizsla sind momentan leider die absoluten Modehunde. Sie haben den Ruf, freundliche, leichtführige Familienhunde zu sein. Leider machen sich viele Leute nicht wirklich Gedanken darüber, was es bedeutet, einen Jagdhund zu führen.

Von dem Vizsla als Modehund habe ich während meiner Recherchen für die Bachelorarbeit leider schon des Öfteren gelesen. Gibt es ein Ereignis, welches dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Unsere erste Reise nach Ungarn hat mich sehr beeindruckt. Die Menschen, die sich dort im Tierschutz engagieren, machen das mit so viel Leidenschaft und Herzblut. Wir haben dort einige Tötungsstationen und Tierheime besucht. Die Zustände sind teilweise unfassbar und doch geben einem diese Tiere so viel.

Bist du selber oft vor Ort?

Wir versuchen, ein bis zwei Mal im Jahr nach Ungarn zu fahren. Bringen Spenden hin, schauen nach unseren Schützlingen und besprechen Abläufe sowie medizinische Behandlungspläne.

Wie oft werden hilfsbedürftige Hunde nach Deutschland geholt?

Sobald wir einen Platz für einen unserer Schützlinge haben und er reisefähig ist, kann er ausreisen. Durch Corona transportieren wir die Hunde mit einem gewerblichen Transporteur, der zurzeit wöchentlich fährt.

Was muss man tun, um einen Hund von eurer Hilfsorganisation zu adoptieren?

Auf unserer Homepage stellen wir unsere Hunde vor. Wenn man den Passenden entdeckt, füllt man einen Auskunftsbogen aus. Die entsprechende Vermittlerin meldet sich dann. Wenn der Interessent infrage kommt, machen wir bei diesem zu Hause eine Vorkontrolle und besprechen den Transportablauf.

Achtet ihr bei der Vorkontrolle auf besondere Kriterien, die ein potenzieller Hundebesitzer erfüllen muss? Gibt es Voraussetzungen, die ein Mensch mitbringen muss, um einen Jagdhund adoptieren zu dürfen?

Ein Muss ist natürlich, dass man sich mit der jeweiligen Rasse wirklich auseinandergesetzt hat und nicht nur wegen der Optik, weil ein Vizslawelpje ja so süß ist, diesen Hund möchte. Ansonsten kommt es einfach auch immer darauf an, ob der Hund in dieses Umfeld passen würde.

Glücklicherweise bekommen wir von unseren Partnern immer ganz zuverlässige Informationen, ob ein Hund verträglich ist, wie es mit Kindern oder Kleintieren aussieht. Ob es eher ein Hund ist, der auf die Menschen zugeht oder ob er Angst hat. All diese Faktoren spielen bei der Vermittlung eine Rolle, da wir stets versuchen, das Optimum für Mensch und Hund zu finden.

Achtet ihr bei der Vermittlung eines Vizslas besonders darauf, ob der mögliche Besitzer schon Erfahrung mit Hunden hat?

Nein. Jeder hat ja irgendwann einmal angefangen. Aber von Hundeneulingen erwarte ich, dass sie sich intensiv mit der Rasse auseinandergesetzt und diese am besten auch schon live erlebt haben.

Christine, ich danke dir herzlich für das Interview. Ich konnte viele interessante Einblicke gewinnen! Die Tiere können sich glücklich schätzen, dass es Menschen wie dich/euch gibt.

Es hat mir auch Spaß gemacht, von meinen Tätigkeiten und Erfahrungen zu berichten!





B
E
R
T
A

„BERTA IST EINE IN SICH RUHENDE KÄMPFERIN. NICHTS KANN SIE ERSCHÜTTERN UND NICHTS ZERSTÖRT DAS VERTRAUEN, WELCHES SIE IN IHRE MENSCHEN HAT.“

CLAUDIA KEMEN

Berta kam als Pflegehund aus Ungarn zu uns. Der Verein Hands4Paws suchte dringend eine Pflegestelle und ich hatte gerade meine Hündin (Galga) verloren und unser erster Vizsla war genauso allein wie ich. Drei Tage später hatte Berta unsere Herzen im Sturm erobert. Es war klar, sie bleibt. Noch ein Vierteljahr später mussten wir unseren Vizslarüden Scott gehen lassen und es brach mir das Herz. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich schon erfahren, dass Berta schwer erkrankt war. In ihrem rechten Auge hatte sie Krebs und in ihrem linken eine schwere Entzündung. Nach dem Besuch eines Augenarzt war klar, sie würde beide Augen verlieren. Mit noch nicht einmal zwei Jahren!

Aber Berta ist eine echte Kämpferin!

Vom Tierarzt zum Augenarzt. Von dort in die Tierklinik, dann in die tiermedizinische Hochschule Hannover. Unzählige Untersuchungen, immer wieder neue Ärzte und mittendrin unsere freundliche, stets gut gelaunte und immer mit dem Schwanz wedelnde Berta.

1. Operation
Linse aus dem linken Auge entfernt. Rechtes Auge gelasert.
Der Krebs kam zurück.

2. Operation
Auge erneut gelasert.
Im linken Auge war ein Glaukom entstanden.

3. Operation
Linkes Auge wurde entfernt.

Nicht einem Moment haben wir darüber nachgedacht, sie zurückzugeben. Berta war immer der Fels in der Brandung. Fröhlich, verschmust und unendlich geduldig. Durch all die Angst, Sorgen und schlaflosen Nächte sind wir zusammengewachsen. Für mich ist Berta auch mit nur noch einem Auge wunderschön und perfekt. Für nichts auf der Welt würde ich sie hergeben. Auch dann nicht, wenn der Krebs wiederkäme und sie ihr anderes Auge auch noch verlieren sollte. Sie hat überlebt und dabei ihr wunderbares, sanftes, ausgeglichenes Wesen behalten.









STEFFEN GLATTER

Alle Vizsla Besitzer wissen, der Vizsla fordert nicht nur ausreichend Bewegung, auch sein Kopf braucht regelmäßig Beschäftigung und Auslastung. Für dieses Interview habe ich mich mit Steffen Glatter unterhalten. Er und uns seine Vizsla sind ein geprüftes und anerkanntes Hund-Mensch-Team im Bereich der Rettungshundearbeit.

Hallo Steffen, wie schön, dass du dir Zeit genommen hast mir ein paar Fragen, über deine interessante Arbeit mit deinem Vizsla, zu beantworten.

Hallo Miriam, vielen Dank für deine Anfrage. Ich habe mich sehr gefreut und hoffe, dass ich alle deine Fragen beantworten kann.

Wie bist du auf die Rasse Magyar Vizsla gekommen?

Wir hatten bei uns in der Rettungshundestaffel bereits zwei Vizslas in der Ausbildung und ich war begeistert von der Rasse, sowohl in der Arbeit als auch im Sozialverhalten. Da wir zwei Kinder haben, sollte der Hund ja auch als Familienhund geeignet sein.

Was hat dich dazu bewegt, deinen Vizsla als Rettungshund auszubilden?

Ich war zum Zeitpunkt, als wir unseren ersten Vizsla angeschafft haben, schon seit mehr als fünf Jahren als Ausbilder in der Rettungshundestaffel tätig. Da war es für mich klar, dass der zweite Hund auch ausgebildet werden sollte.

Würdest du sagen, man sollte mit seinem Hund als Welpe mit der Ausbildung anfangen oder ist für den Beginn der Ausbildung das Alter eher nebensächlich?

Im Idealfall natürlich so früh wie möglich, ich habe mit meiner Hündin in der zwölften Woche angefangen. Wir haben aber auch schon mit drei- bis vierjährigen Hunden angefangen, wobei natürlich beachtet werden sollte, dass die Ausbildung ja lange dauert und mit zehn, elf Jahren die Karriere als Rettungshund meistens vorbei ist.

Wie lange dauert die Ausbildung als Rettungshund?

Bis der Hund einsatzfähig ist, muss man mit mindestens zweieinhalb bis drei Jahren rechnen, denn es muss eine ganze Reihe von Prüfungen abgelegt werden. Beginnend mit einem Eignungs- und Wesenstest, Vorprüfung und dann die Einsatzfähigkeitsprüfung. Meist geht es mit dem zweiten und dritten Hund etwas schneller, da der Hundeführer nicht mehr so viel lernen muss.

Konntest du im Verlauf der Ausbildung bei deinem Hund positive Veränderungen feststellen?

Ja, man bemerkt auch immer wieder, dass gerade Vizslas ein wenig sensibel sind. Im Laufe der Ausbildung zeigen sie aber immer wieder, dass sie mit allen Umweltreizen (Krach, Verkehr, Stress) immer besser umgehen können und dadurch sehr sichere und belastbare Hunde werden.

Wie du schon erwähnt hast, gelten Vizslas als sehr sensibel, aber auch sehr lernbereit. Hast du während der Ausbildung Unterschiede zwischen deinem Vizsla und anderen Hunderassen beobachten können?

Ja, auf jeden Fall, der Vizsla bringt einen unheimlichen Finderwillen mit. Bevor er aufgibt, arbeitet er sich lieber auf. Man muss da als Hundeführer oft selbst sagen, es ist genug. Andere Rassen stellen viel öfter das Arbeiten von sich aus ein, wenn sie erschöpft sind.

Man sagt allerdings auch über Vizslas, dass diese oft nervös und unruhig sind, weshalb ich mir die Erziehung als Rettungshund schwierig vorstellen kann. War dein Hund eine Ausnahme und deshalb perfekt geeignet?

Nein, leider war er da keine Ausnahme, es ist wirklich so, dass Vizslas im Vergleich mit anderen Rassen wesentlich unruhiger sind. Bei dieser Rasse darf man im Trainingsaufbau auch nicht mit zu viel Motivationsübungen arbeiten, sonst kann es sein, dass sie überdrehen und dadurch unsauber arbeiten.

Das kann ich mir sehr gut vorstellen. Gibt es denn allgemein Voraussetzungen, die ein Hund mit sich bringen muss, um für eine Ausbildung überhaupt zugelassen zu werden?

Eigentlich sind es nicht viele Voraussetzungen, die der Hund mitbringen muss. Zum ersten muss er natürlich frei von jeglicher Aggression sein, es gibt nichts Schlimmeres als einen Rettungshund, der beißt. Dann sollte er natürlich ein Interesse am Arbeiten und Selbstvertrauen mitbringen. In meiner ganzen Laufbahn als Ausbilder hatte ich bis jetzt erst vier Hunde im

Training, bei denen wir beschlossen haben, dass sie für die Ausbildung als Rettungshund nicht geeignet sind.

Gibt es Voraussetzungen, die ein Mensch mitbringen muss, um Rettungshundeführer werden zu können?

In erster Linie muss ein Hundeführer natürlich teamfähig sein, denn eine Rettungshundestaffel funktioniert nur als Gemeinschaft. Eine gewisse körperliche Fitness sollte auch gegeben sein, da wir sowohl im Trainingsbetrieb als auch bei Einsätzen richtig gefordert werden. Oft ist das Gelände unwegsam und es sind einige Kilometer zu absolvieren. Wichtig ist natürlich auch die Psyche, gerade in der Sparte Mantrailing, auf die wir uns in der Staffel spezialisiert haben, endet die Suche sehr häufig an einer toten Person, damit sollte man natürlich zurechtkommen. Wir hatten schon sehr gute Hundeführer, die nach ihrem ersten Einsatz aufhörten, weil sie nicht damit zurechtkamen, dass wir eine Leiche gefunden hatten oder die Suche keinen Erfolg brachte

Wie kann ich mir den Ablauf eines typischen Einsatzes vorstellen?

Wir werden von Privatpersonen, Einrichtungen (Altenheime, Pflegeheime), Feuerwehr oder Polizei angefordert, danach wird die Staffel von mir alarmiert. Im Vorfeld erfrage ich schon alle relevanten Informationen wie letzter Aufenthaltsort, Krankheiten, Mobilität usw. ab. Am Einsatzort angekommen, organisieren wir uns einen geeigneten Geruchsartikel und teilen die Teams ein. Die Hunde werden nacheinander je nach Eignung angesetzt.

Während des Einsatzes hält der Einsatzleiter der Staffel ständig Kontakt mit den Hundeführern und weiteren Hilfsorganisationen, die am Einsatz beteiligt sind.

Ich kann mir vorstellen, dass viele jetzt beim Lesen Lust bekommen haben, mit Ihrem Vizsla die Nasenarbeit zu trainieren oder überlegen, sogar auch mit der Ausbildung zum Rettungshund zu beginnen. Hast du einen Tipp für Besitzer, die mit diesem Gedanken spielen?

Am besten mit einer Rettungshundestaffel in der Nähe Kontakt aufnehmen, es sind fast alle Staffeln froh, wenn sie Leute finden, die bereit sind, sich zu engagieren. Einfach mal ein Probetraining vereinbaren um hinein-zuschnuppern. Man sollte natürlich bedenken, dass die Rettungshundearbeit sehr zeit- und kostenintensiv ist. Wir trainieren zwei Mal pro Woche jeweils ca. dreieinhalb Stunden. Meistens hat man eine Anfahrt von 30 bis 40 Kilometern zum Training. Wenn man allerdings bereit ist, dies alles auf sich zu nehmen, lernt man seinen Hund noch viel besser kennen.

Steffen, ich danke dir herzlich für das Interview. Ich habe viele Inspirationen mitgenommen.

Sehr gerne. Es hat mir Spaß gemacht, von meinen Erfahrungen zu berichten.









A
N
D
R
Á
S

G
Y
U
L
A

J
Á
N
O
S



„ICH PERSÖNLICH WÜRDTE MICH WIEDER FÜR DIESE RASSEN ENTSCHEIDEN, SIE HAT ALL DAS WAS MAN FÜR DEN ALLTAG SOWIE AUCH DAS HOBBY DAS MAN AUSÜBT BRAUCHT. ES BLEIBT ALLERDINGS ZU BEOBACHTEN, WIE SICH DIE RASSE ENTWICKELT.“

SIMONE GRÄF

Mein Name ist Simone Gräf, ich bin 50 Jahre alt und seit ca. 20 Jahren aktiv in der Hundeausbildung, bedingt auch durch meinen damaligen Mann, der schon seit 30 Jahren im Besitz des Jagdscheines ist. Seit 3 Jahren besitze ich auch den Jagdschein. 2016 begann ich mich in der Jagdhundeilfe, H4P, ehrenamtlich einzubringen. Tagsüber bin ich in der Personalverwaltung tätig und mein Hobby ist der optimale Ausgleich hierfür. Meine früheren Hunde waren Deutsch Drahthaar und Deutscher Jagdterrier. Diese haben hervorragende jagdliche Fähigkeiten, aber sind im jagdlichen Einsatz auch streng zu führen und nicht immer einfach händelbar im jagdlichen- und privaten Einsatz. Aus dieser Situation heraus entschied ich mich für einen Hund der sehr führerbezogen ist, dennoch jagdlich hervorragend einsetzbar und auch robust genug ist, mein weiteres jagdliches und privates Leben zu begleiten. Anfang 2002 war ich für ein Jahr in Ungarn und dort habe ich die Rasse Magyar Vizsla kennengelernt. Die kurzhaar sowie die drahtige Variante. Vorher war mir nur die Kurzhaarvariante in Deutschland bekannt. Mein Herz viel auf den Drahthaar Vizsla. Es dauerte noch bis 2012. Mein letzter Hund, ein Deutscher Jagdterrier, lebte noch und es wurde Zeit hier einen UD Welpen ins Haus zu holen. Aus der Erfahrung heraus ist es immer gut, Welpen mit erwachsenden Hunden aufzuziehen, da sie nach dem Fortgang bei dem Muttertier (mit 8-10 Wochen), hier noch die Erziehung genießen und auch aus der Erfahrung heraus mitlaufen und schneller lernen. Leider kam es anders und mein Jagdterrier wurde im Jagdeinsatz tödlich verletzt. Somit kam es nicht zur gemeinsamen Zeit des bestehenden und neuen Hundes. András so nannte ich den UD, zog ein und ich begann direkt nach der Eingewöhnung mit der jagdlichen Ausbildung.

Die jagdliche Ausbildung umfasst folgende Bereiche:

- Gehorsam
- Schussfestigkeit im Feld oder Wald,
- Bringen von Haarwild auf der Schleppe,
- Bringen von Federwild auf der Schleppe,
- Freiverlorensuchen und Bringen von Federwild,
- Schussfestigkeit bei der Wasserarbeit,
- Verlorensuche im deckungsreichen Gewässer,
- Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer
- Schweißarbeit auf der künstlichen Wundfährte

Die Ausbildung eines Jagdhundes dauert ca. 1,5 Jahre (Brauchbarkeitsprüfung, Jugendsuche und Herbstzuchtprüfung) und ist sehr anspruchsvoll und kostet auch viel Zeit. Aber am Ende wird man dafür belohnt, dass der Hund an meiner Seite seine Aufgabe ausführt, das erfüllt einem mit Stolz. Auch wenn der Vizsla erst mit 3 Jahren (er ist ein Spätzünder) richtig los legt, ist er das Wert. Der Drahthaar-vizsla ist meiner Meinung nach die robustere Variante, er hat keine Probleme in der kalten Jahreszeit in das Gewässer zu gehen, wenn es zur Jagd auf Enten und Co. geht. Als Familienhund ist er geradezu perfekt, er ist sehr führerbezogen, verschmüsst und Salonfähig. Einfölsam und vorsichtig im Umgang Mensch und Kind. 2014 kam der zweite UD hinzu, Gyula, er hat weniger Drahthaar und ergänzte den ersten Hund hervorragend. 2016 kam dann noch János, auch ein UD, er ist direkt vom Tierschutz, also ohne Papiere, ins Rudel. Auch er bereicherte das bestehende Rudel und eine Jagd mit allen 3 ist das Beste was man erleben kann. Teamplaying, jeder übernimmt im Einsatz sein Rolle, diese haben alle 3 selbst ausgewählt. Natürlich versucht man in der Ausbildung die stärken herauszuheben, aber letztendlich ist der Einsatz von dem jagdlichen Verstand der Hundes abhängig, mit kleinen Korrekturen durch die Jagdhundeführerin. Für mich ist der Ungarisch Drahthaar der perfekte Jagdhund, der im Einsatz, sowie im Privatleben sehr bereichern kann. Er ist ein entspannter Hund, der liebevoll umsichtig, aber auch kämpferisch im Jagdeinsatz ist. Die Rasse ist für mich überzeugend, da universel einsetzbar. Die Wurfgeschwister meiner Hunde sind auch hervorragende Mantrailer, dies konnte ich bei Besuchen auch schon feststellen. Die Nasenarbeit ist sehr ausgeprägt bei dieser Rasse. Was viele nicht bedenken, wenn sie sich einen Vizsla anschaffen, er braucht eine Beschäftigung und eine sanfte aber bestimmende Führung, dies ist sehr wichtig, auch wenn er der optimale Familienhund ist, sollte man dies nicht unterschätzen. Es gibt viele Menschen die dann überfordert sind. Ein Vizsla will/muss seine Nase und seinen Kopf beschäftigen sonst verkümmert er. Die Folgen daraus sind leider nicht schön und dann wird dieser tolle Hund auch ganz schön schnell problematisch.





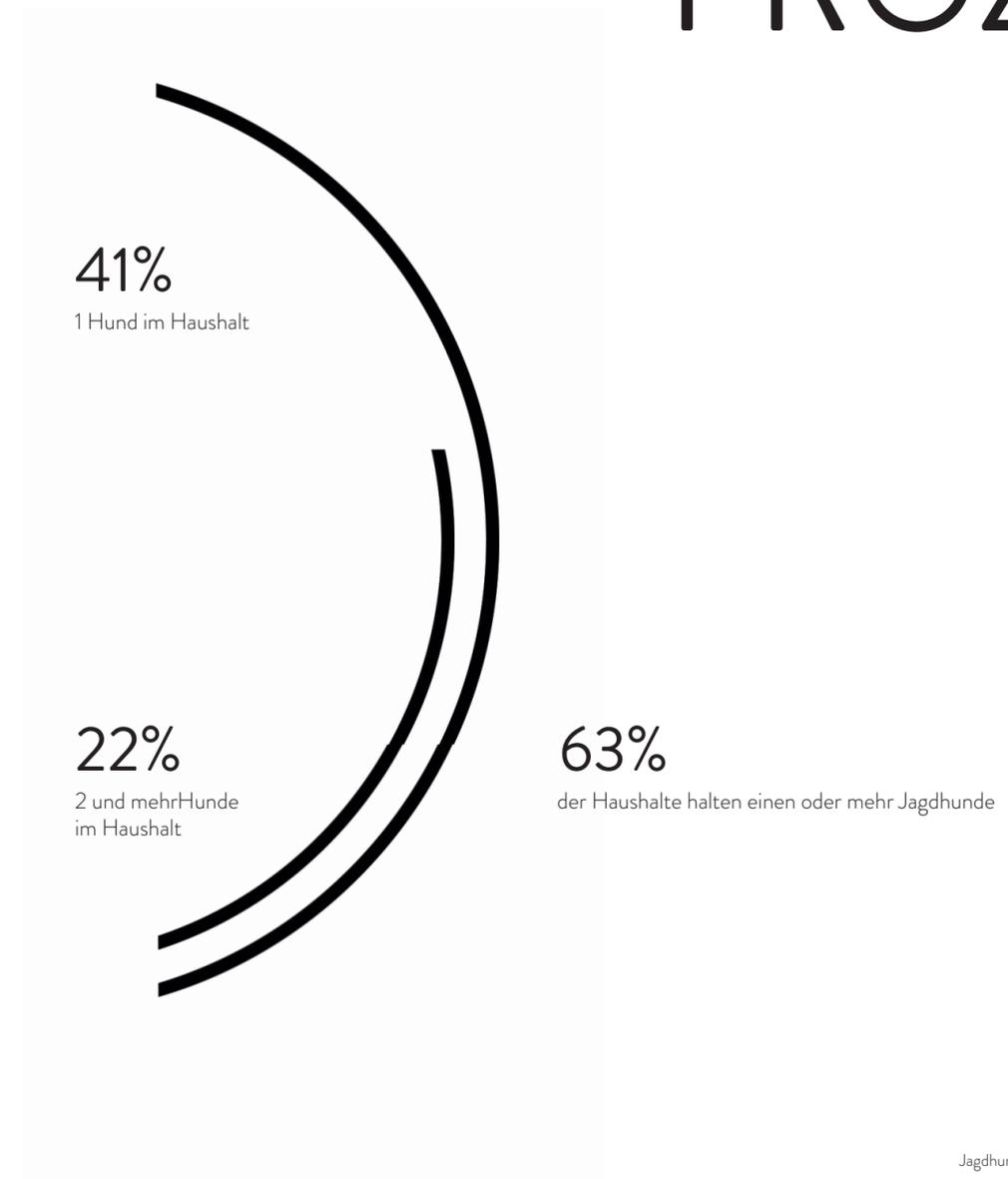


Vorstehhund		23%	4%
Teckel		11%	1%
Apportierhund		9%	1%
Terrier		6%	2%
Stöberhund		6%	2%
Schweisshund		8%	0%
Bracke		6%	1%
<hr/>			
Gesamt		41%	22%

JAGDHUNDE IM EINSATZ

Anteil der Deutschen,
die im Haushalt mit Hund leben

ELF PROZENT





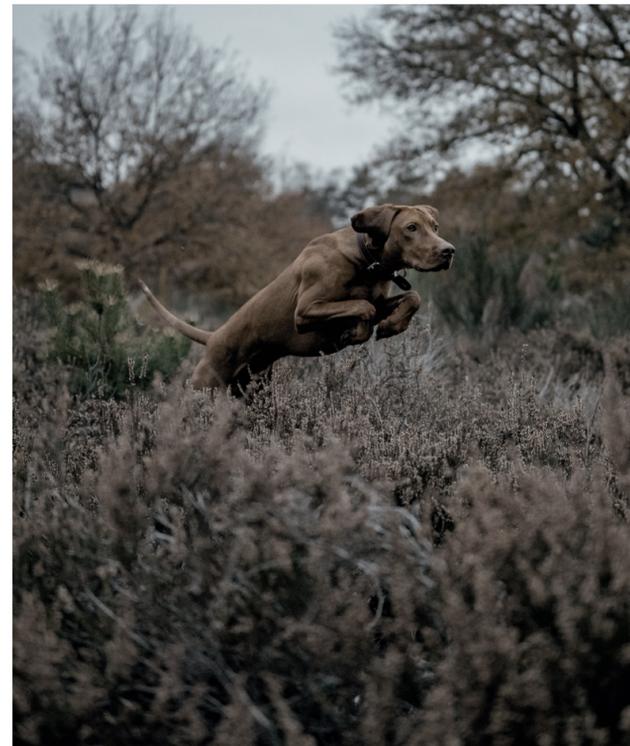
STARRSINNIG, WILLENSSTARK, AUFGE-
DREHT UND VOLLER ENERGIE, ABER AUCH
UNGLAUBLICH INTELLIGENT, AUFMERKSAM,
SENSIBEL, FREUNDLICH UND SO VOLLER
LIEBE UND LEBENSFREUDE.

Christina Klug



B
A
Y
A
R
D

„ICH HÄTTE MIR
KEINEN BESSEREN
HUND WÜNSCHEN
KÖNNEN.“



Hundeverrückt war ich schon immer. Aber vor etwas mehr als acht Jahren lernte ich die Rasse Magyar Vizsla das erste Mal kennen und verliebte mich sofort. Müsste ich den perfekten Hund beschreiben, wäre er garantiert semmelgelb mit bernsteinfarbenen Augen. Es hat bei mir lange gedauert, bis der Wunsch, endlich selbst Vizslabesitzerin zu werden, in Erfüllung ging. Während des Studiums fehlte es nicht nur an Zeit, sondern auch an Platz: Eine kleine Studentenwohnung in der Stadt schien mir einfach nicht der geeignete Ort für einen Hund zu sein, der die Natur und seinen Freilauf liebt. Als ich dann im Job angekommen war und mir eine größere Wohnung auf dem Land leisten konnte, schaute ich immer mal wieder nach Würfen in meiner Gegend. Und auch der Gedanke, einen

erwachsenen Vizsla zu adoptieren, ging mir durch den Kopf. Ich erinnere mich, dass ich sogar zwei oder drei Anfragen für Vizslarüden gestellt habe, die ein neues Zuhause suchten, allerdings bekam ich immer eine Absage. Vielleicht klingt es seltsam, aber irgendwie spürte ich, dass „mein“ Vizsla noch nicht dabei war! Meinen Bayard (der Name stand übrigens schon fest, lange bevor ich meinen Hund bekam, denn er bedeutet „der mit dem rotbraunen Fell“ und passt aus meiner Sicht perfekt!) fand ich dann durch Zufall: Auf einem bekannten Kleinanzeigenportal stieß ich auf das Inserat einer netten Familie, deren Vizslahündin gerade sieben Welpen zur Welt gebracht hatte. Und siehe da: Es war noch genau ein Rüde frauchenlos. Als ich das kleine, zimtfarbene Bündel namens

CHRISTINA KLUG

Bayard das erste Mal in Händen hielt, wurde ich buchstäblich von einem ganzen Schwall an Liebe überflutet. Es war klar: Wir gehörten zusammen! Die ersten gemeinsamen Monate waren allerdings nicht besonders harmonisch. Denn obwohl ich bereits andere Vizslas kannte, war Bayard völlig anders als erwartet. Er schlief nicht, war bei jedem kleinen Geräusch auf 180 und stellte eine Menge Blödsinn an. Zusammen mit einer Trainerin arbeiteten wir daran, Ruhe zu lernen und langsam stellte sich Normalität ein. Was nicht heißt, dass es ab diesem Zeitpunkt leichter wurde. Bayard ist und bleibt ein echter „Charakterkopf“ mit einem starken Willen, der das Training oft zu einer echten Herausforderung macht. Um mit meinen Fragen, Sorgen und Zweifeln nicht allein zu bleiben, habe

ich mich über soziale Medien mit anderen Vizslabesitzern auf der ganzen Welt vernetzt. Dadurch ist auch die Idee entstanden, all meine Erfahrungen und die Ergebnisse meiner Gespräche mit anderen „Leidensgenossen“ in einem eigenen Blog festzuhalten. Ich bin nämlich nicht nur begeisterte Vizslamama, sondern auch Autorin und kann auf meiner Plattform www.vizsladdicted.com beide Leidenschaften ausleben. Übrigens: Ich kann allen verzweifelten Vizslaeltern nur Mut machen: Es wird besser! Mit viel Geduld, Konsequenz und regelmäßigem Training werdet auch ihr aus eurem Vizsla einen tollen Hund und loyalen Gefährten machen, der mit euch durch dick und dünn geht. Bitte unterschätzt aber nicht die Arbeit, die ein Vizsla macht und die

Verantwortung, die er bedeutet. Entscheidet euch für diese Rasse nicht hauptsächlich wegen ihres Aussehens oder ihrer Anhänglichkeit. Sondern informiert euch über die Herausforderungen, die eine rassegerechte Auslastung von Kopf und Körper mit sich bringen. Hinterfragt auch, ob Ihr die nächsten zehn, zwölf oder vierzehn Jahre genug Zeit und Leidenschaft mitbringen werdet, um euch um diesen nicht ganz einfachen Jagdhund zu kümmern. Mein Blog kann dafür vielleicht eine erste Entscheidungshilfe sein. Meldet euch gerne auch direkt bei mir. Ich freue mich immer über Fragen, Ratschläge und einen bunten Austausch unter echten „Vizsladdicts“.





Kathrin
Böllerschen

Hallo liebe Kathrin, vielen Dank, dass dich bereiterklärt hast, mir ein paar Fragen über deine Arbeit mit Dexter, deinem Kindergarten- und Dozentenhund, zu beantworten.

Hallo Miriam, gerne helfe ich dir bei deiner Bachelorarbeit weiter und gebe dir einen kleinen Einblick in meine Arbeit im Kindergarten.

Zuerst einmal, wie bist du auf die Rasse Magyar Vizsla gekommen?

Freunde von mir hatten einen Vizsla und ich dachte eine ganze Zeit, dass es „Wishler“ geschrieben wird, was ganz gut gepasst hätte - sie sind Wunsch-erfüller. Mit diesem bin ich oft spazieren gegangen und ich schätzte seinen Charakter sehr. Vizsla sind menschenbezogen, immer gerne dabei, haben Pfeffer, sind Clowns und sehr gelehrige Hunde.

Hast du Dexter aus einer Zucht?

Dexter stammt aus dem Zwinger „vom Schlossweiher“, einer privaten Zucht von zwei Frauen, die sich viel Mühe mit der Aufzucht und der Prägung der Welpen nehmen. Ich musste viele Fragen beantworten, bis ich überhaupt als Interessentin infrage gekommen bin. Ich hätte gerne einen Hund aus dem Tierschutz genommen, aber ich musste völlig sicher sein, dass er noch nie im Leben auch nur eine schlechte Erfahrung mit Kindern gemacht hatte.

Verständlich. Wie alt ist Dexter?

Dexter ist am 17. November 2020 sieben Jahre alt geworden. Seit der zehnten Lebenswoche ist er bei mir.

Wie bist du darauf gekommen Dexter mit zu nehmen?

Ich wollte immer einen Hund, vertrete aber die Meinung, dass man einem Hund nicht gerecht wird, wenn man 40 Stunden und mehr arbeiten muss. Als ich die Leitung der hauseigenen Akademie übernommen habe und von daher im Büro im Kindergarten gearbeitet habe, habe ich entschieden, dass jetzt Zeit ist für einen Hund, der zur Arbeit mitkommen kann. Erst als diese Voraussetzung gegeben war, habe ich mich auf Hundesuche gemacht.

Welche Aufgaben hat Dexter?

Dexter ist Bürohund im Kindergarten. Mittlerweile arbeite ich als Kindergartenleitung und Dexter begleitet mich jeden Tag mit ins Büro. Hier können Kinder ihn besuchen. Ich gehe für angeleitete Aktionen auch gezielt zu Kindergruppen (beispielsweise üben wir dort, was man machen kann, wenn ein fremder Hund auf einen zukommt und man Angst bekommt). Manchmal kommen Kindergruppen, um ihn spazierengehen abzuholen. Bei Schutzgesprächen mit Kindern ist er fast immer anwesend und beruhigt das Kind. Im Team vermittelt er, macht gute Laune und sorgt für viele Lacher im Alltag. Als Dozentenhund ist er bei Trainings und Seminaren immer anwesend, wenn ich diese gebe. Er lockert die Atmosphäre auf, er beruhigt, nimmt Ängste (zum Beispiel geht vor vielen Menschen zu sprechen einfacher, wenn der Hund mit dabei ist).

Wie lange arbeitet Dexter schon mit dir zusammen?

Dexter ist vom ersten Tag an mit mir ins Büro gegangen. Nach und nach habe ich ihn immer mehr in die Arbeit mit Kindern eingebunden. Sein erstes Seminar hat er mit 14 Wochen mitgemacht, allerdings nur als Zuschauer und Pausenclown.

Das klingt super, das heißt, du hast ihn schon von Beginn an an Kinder und fremde Leute gewöhnt. Brauchte er trotzdem eine bestimmte Ausbildung für seine Aufgabe?

Dexter hat keine spezielle Therapiehundausbildung, er hat eine Begleithundeprüfung sowie einen Wesenstest und ist vom Veterinäramt besucht worden. Dazu ein Auszug aus meinem Seminar „Tiergestützte Pädagogik“: Für tiergestützte Aktivitäten muss der Hund nicht speziell therapeutisch ausgebildet sein, das Veterinäramt überprüft jedoch sein Verhalten vor Ort und schaut auf Grundruhe, Aggressionspotenzial etc. Besser ist es, in einer Hundeschule zusätzlich eine Begleithundeprüfung abzulegen. Unter einem Begleithund versteht man nach den Richtlinien des Verbands für das Deutsche Hundewesen (VDH) einen Hund, der die unterste Stufe in einem mehrstufigen System von Ausbildungen erreicht hat. Der Begleithund ist laut Definition ein Hund, dessen vordergründige Aufgabe die Begleitung seines Halters ist. Die Prüfung kostet um die 100 Euro. Wichtig sind Grundgehorsam, positives Wesen und gute Kommunikation. Auch ein Wesenstest beim Veterinäramt (Kosten je nach Bundesland zwischen 50 und 200 Euro) ist eine gute Vorbereitung. Anders ist dies bei ausgebildeten Therapiehunden. Sie werden gezielt eingesetzt, um Therapien zu unterstützen. Der Begriff Therapiehund ist in Deutschland leider nicht geschützt, also kann quasi jeder diese Ausbildung anbieten, ohne dass deren Inhalt genormt wäre. Deshalb sollte man sich qualitativ gute und seriöse Anbieter herausuchen. Die Ausbildung sollte ca. 200 Ausbildungsstunden umfassen, die Kosten liegen zwischen 2000 und 3000 Euro. Auch für Menschen gibt es keine geschützte Ausbildung, um tiergestützt arbeiten zu können.

Dann müssen sich Eltern und Kinder, wenn es um Dexter geht, keine Gedanken machen. Gab es trotzdem einmal negative Reaktionen auf Dexter in deiner Arbeit?

Ja, es gibt Kinder mit großer Angst und Eltern mit Ängsten und die habe ich sehr ernst genommen und verstanden. Ich habe mit Dexter in sieben Jahren drei Mal den Arbeitgeber gewechselt und es war niemals ein Problem. Mittlerweile steht Dexter in unserem Konzept. Eltern haben die Wahl, ob sie sich bei uns anmelden oder nicht. Bei Kindern mache ich sofort klar: Wenn du Angst hast, nehme ich den Hund gleich weg. Da können sie mir vertrauen und wissen das auch.

Wie haben die Eltern und Kinder allgemein reagiert, als du Dexter dabei hattest?

Eltern habe ich vorab informiert und ihnen die Vorteile eines Hundes im Alltag der Kinder erläutert. Ich habe ihnen die Ängste genommen und klar gemacht, dass keiner Kontakt zu dem Hund haben muss, der sich damit unwohl fühlt oder es einfach nicht möchte. Das ist eine sehr wichtige Einstellung: Alle dürfen meinen Hund lieben, keiner muss es. Wenn jemand Angst hat, bleibt Dexter nicht im Büro, sondern geht in ein anderes Zimmer. Das akzeptiere ich voll und ganz.

Meinst du, ein Hund hilft den Kindern in der Entwicklung?

Der Hund gibt Kindern Sicherheit und Sicherheit ist die Grundvoraussetzung für Explorationsverhalten. Kinder sehen in ihm einen Freund. Besonders deutlich wird dies, wenn ich sie zur Rücksicht aufrufe, beispielsweise ihre Lautstärke zu regulieren, weil Dexter so viel besser hören kann als wir. Dann nehmen sie viel eher Rücksicht, lassen sich darauf ein, verstehen, warum eine Grenze gesetzt wurde. Wenn Dexter

ALLE DÜRFEN MEINEN HUND LIEBEN, KEINER MUSS ES!

beim Spielen anfängt zu hecheln, dann schwitzt er und es ist ihm zu viel. Die Kinder achten sehr genau darauf, dass dies nicht passiert. Wenn Dexter sich hinter mich setzt, dann ist es ihm zu viel, das wissen die Kinder und wollen dies vermeiden, da dann sofort abgebrochen wird.

Würdest du sagen, jeder Hund eignet sich für diese Art der Arbeit?

Nein. Und auch nicht jeder Vizsla eignet sich dafür. Ich beobachte Dexter während der Arbeit sehr genau. Wann immer ich feststellen sollte, dass er mit seinen Aufgaben nicht mehr glücklich ist, werde ich umdisponieren und ihn aus dem Feld nehmen. Schon bei der Wahl des Welpen wollte ich den ruhigsten und entspanntesten aus dem Wurf, weil da die Chancen höher standen als bei anderen Welpen, dass er sich für diese Arbeit eignen würde. Generell sollte der Hund einen Grundgehorsam haben, menschenfreundlich und entspannt sein. Besonders Letzteres ist der Vizsla oft nicht. Das haben wir von klein auf geübt und waren auch viel im Hundetraining. Für mich braucht der Hund auch eine gewisse Größe, damit die Kinder ihn nicht umrennen - und er muss kommunizieren dürfen. Dexter habe ich nie verboten zu knurren, knurren ist nicht generell böse, knurren bedeutet eben auch: Ich fühle mich unbehaglich in dieser Situation. Das ist für mich wichtig, dann kann ich ihn rausnehmen aus der Situation.

Du hast gerade angesprochen, dass sich wahrscheinlich nicht jeder Vizsla eignen würde. Allerdings sind Vizslas aber auch für Ihr liebevolles Wesen

bekannt. Würdest du sagen, dass sich ein Vizsla auf Grund dieser Charakterzüge besonders für die Arbeit mit Kindern eignet?

Er ist feinfühlig und gerne beim Menschen, ja, das macht ihn in der Arbeit auch besonders für mich. Und er will eine Aufgabe haben.

Ich denke, das will jeder Hund und es ist schön zu sehen, dass Dexter eine ganz besondere Aufgabe bekommen hat. Würdest du dir wünschen, dass es mehr Leute gäbe, die ihren Hund mit in den Kindergarten nehmen?

Ja, das Aufwachsen mit einem Hund macht etwas mit Kindern und mit den Menschen im Umfeld. Man darf nur nie vergessen, dass ich nach einem Acht-Stunden-Arbeitstag auch noch mindestens zwei Stunden mit ihm im Wald verbringe, das ist sein Ausgleich und dort spiele ich Suchspiele mit ihm. Wir trainieren Unterordnung, ich werfe ihm auch mal einen Ball und er darf seine Hundefreunde treffen. Draußen ist Dexter ein ganz anderer Hund. Ein echter Vorsteher, der mir Wild anzeigt, der durch Dornen prescht und ausgelastet werden will. Das muss man einplanen, wenn man mit einem Vizsla arbeitet.

Vielen Dank, dass du mir meine Fragen beantwortet hast und ich somit einen kleinen Einblick in dein Leben mit Dexter bekommen durfte.

Sehr gerne. Mir hat es Spaß gemacht dir davon zu erzählen.



LYCKA IN 3 WORTEN:
WITZIG, SENSIBEL, ANHÄNGLICH

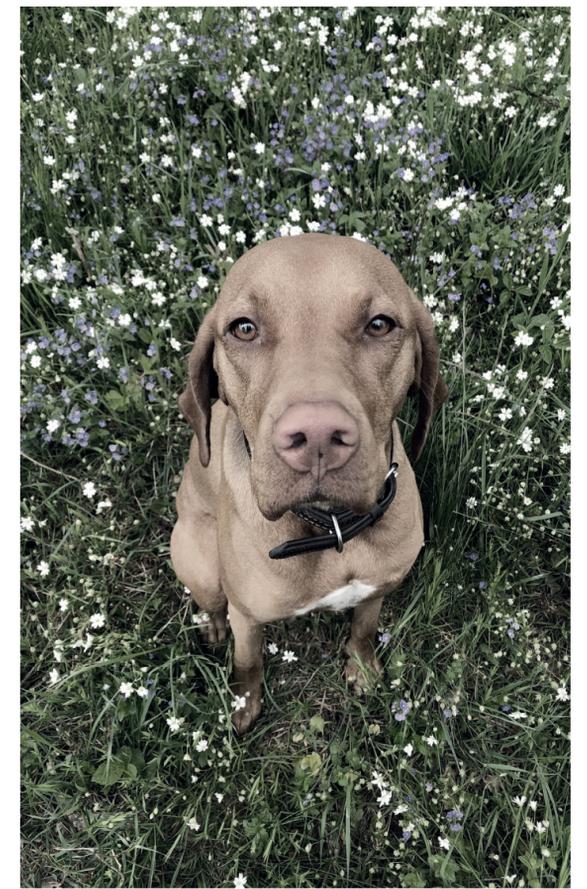
Stefanie Prüsch

STEFANIE PRÜSCH

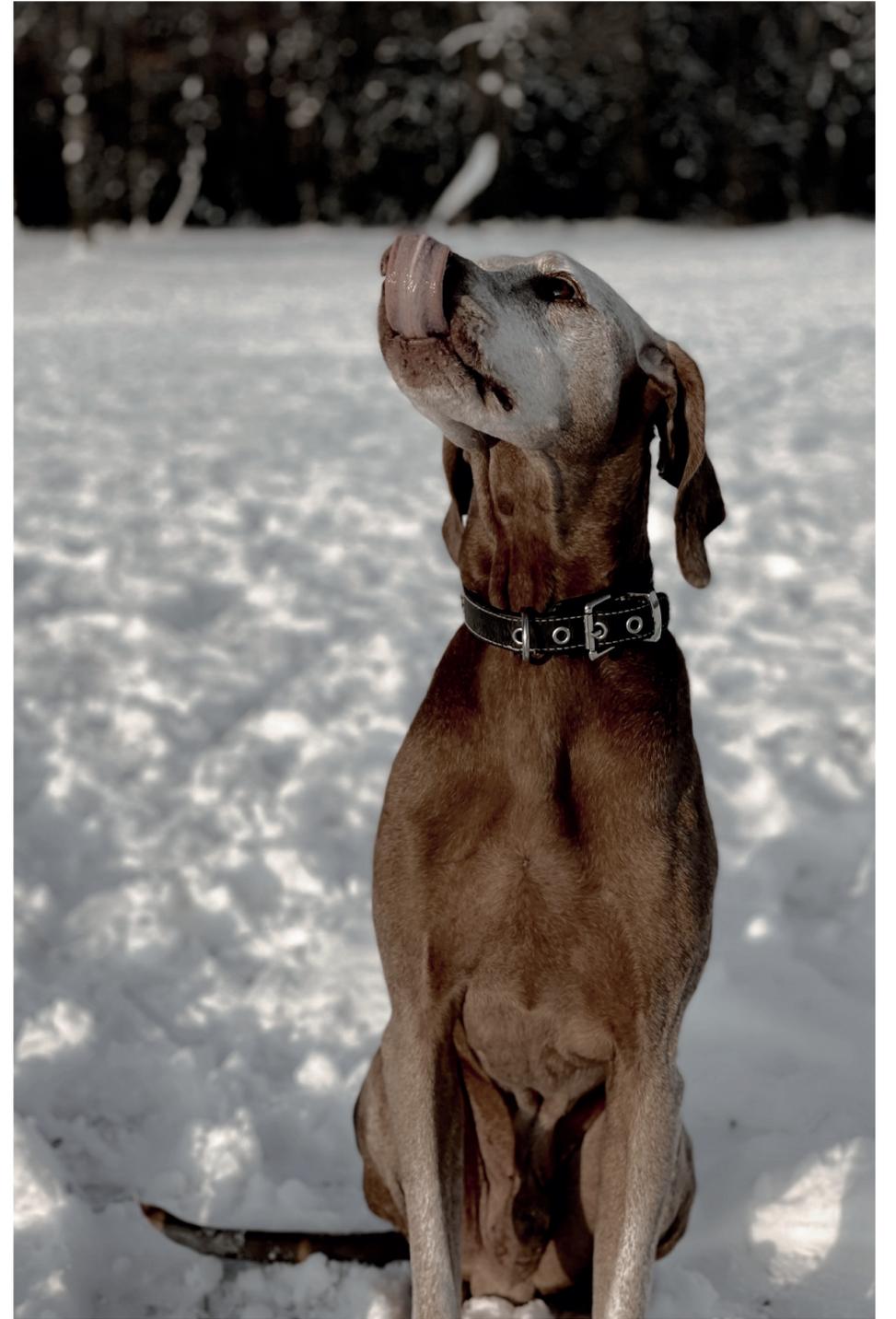
Es war im Oktober 2019, kurz vor dem zweiten Geburtstag unserer Hündin Lycka. Wir hatten am Nachmittag dieses Tages aus der Nachbarschaft eine Nachricht erhalten, dass in der Nähe unseres Wohngebiets ein Köder mit Rasierklingen gefunden worden war. Die Polizei wusste Bescheid und eine Anzeige wurde aufgenommen. Beim Köder handelte es sich um eine Rasierklinge, die mit Hühnerfleisch und Garn umwickelt war. Die große Nachmittagsrunde unternahmen wir weit weg im Wald. Normalerweise gehen abends vor dem Schlafen entweder mein Freund oder ich noch einmal mit unserer Hündin hinaus, etwas weiter vom Haus weg zu einer Stelle, die beleuchtet ist und wo sie sich nochmal lösen kann. Ich sagte noch: „Heute gehen wir beide mit Taschenlampe und sie geht ganz dicht neben uns!“ Gesagt getan. Gegen 00:15 Uhr gingen wir mit ihr die kurze Strecke von ca. 40 Metern. Als alles erledigt war, gingen wir wieder zurück. Wir haben uns noch drüber unterhalten, dass wir uns nicht vorstellen können, dass Lycka etwas aufnimmt. Immer, wenn sie etwas Neues bekommt, muss es erstmal angeleckt und untersucht werden, bevor sie sich dazu entschließt, es zu essen. Von einer Sekunde auf die andere und trotz aller Vorsicht und kurzer Leine zog sie mit voller Wucht und Kraft ganz plötzlich zur Seite, dass der Arm mitschwang und man gar nicht richtig reagieren konnte. Sie hatte etwas gefressen. Wir zogen beide an der Leine und selbst dabei konnte sie noch einen zweiten Bissen nehmen. Wir haben versucht, den Köder aus ihrem Maul zu holen, aber es war zu spät. Sie hatte ihn bereits geschluckt. Dieser Moment war gefühlt nicht länger als eine Sekunde. Es ging wahnsinnig schnell und ich konnte gar nicht begreifen, dass das gerade passiert war. Mein Freund beleuchtete die Stelle, an der noch vier weitere Köder, die ich sofort mit einem Kotbeutel aufgesammelt habe, lagen. Zwischen dem Laub und in der Dunkelheit waren die Köder kaum zu erkennen gewesen. Mein Freund drängte darauf, sogleich in die Tierklinik zu fahren. Wir hatten das Glück, dass nur fünf Autominuten von uns entfernt eine Tierklinik ist. Nach dem Röntgen meinte die Ärztin, wir hätten zwei Optionen. Würgen lassen, mit der Gefahr, dass die Speiseröhre durch die Rasierklinge aufgeschlitzt wird oder eine Operation. Natürlich haben wir uns für die OP entschieden. Im Laufe der Besprechung, die auch die Kosten für die OP betraf, wurde ich immer nervöser. Wie konnte die Ärztin sich so viel Zeit lassen? Bürokratie war mir egal, Kosten waren egal. Ich wollte, dass die Ärzte endlich anfangen und nicht riskieren, dass meine Hündin stirbt, weil wir zu lange geredet haben. Ich wäre bereit gewesen, alles zu zahlen, Hauptsache sie fangen endlich an und retten ihr Leben. Als die Ärztin uns kurz alleinlies, konnte ich die Tränen auch nicht mehr zurückhalten. Ich versuchte aber, tapfer zu sein. Hunde spüren alles und Lycka ist so sensibel, ich wollte sie nicht noch mehr verunsichern. Sie haben uns dann nach Hause geschickt und es zerbrach mir das Herz, Lycka allein zurückzulassen. Gerade Lycka, die so auf uns bezogen ist. Wir haben sie noch bellen hören, weil sie zu uns wollte. Als wir wieder zu Hause waren, war es

ein Mix aus Unfassbarkeit, Wut, Weinen und gegenseitigem Stützen. Wir sind noch einmal mit Taschenlampen hinausgegangen und haben in der Nacht unsere komplette Umgebung gründlich abgesucht. Tatsächlich haben wir noch eine große Menge an Ködern gefunden! Es war unglaublich, fein säuberlich in Fleisch eingenähte Rasierklingen. Irgendjemand hat es richtig ernst gemeint. Die Nacht war der Horror. Es war unsere schlimmste Nacht überhaupt. Wir haben auf das Handy gestarrt und gewartet, dass jemand aus der Klinik anruft. Wir waren in größter Sorge. Wer tut sowas? Wir haben niemandem etwas getan. Wir geben niemandem einen Grund, sauer auf uns zu sein. Lycka stört nicht. Wir heben absolut jeden Haufen auf, sei er noch so weit im Gebüsch. Eine super liebe, freundliche, gesunde und lebensfrohe einjährige Hündin - und dann entscheidet jemand einfach, dass sie sterben soll? Gegen 6:15 Uhr rief uns eine Mitarbeiterin aus der Klinik an. Lycka ginge es gut, sie wachte langsam auf und die OP wäre gut verlaufen, auch wenn sie nicht ganz so einfach gewesen wäre. Die Ärzte hatten die Köderbestandteile endoskopisch mit Schlauch und Kamera durch die Speiseröhre geholt, zwei Köder mit insgesamt drei Rasierklingen. Nur Lyckas Magenschleimhaut war schon etwas blutig, aber es gab keinen Grund zur Sorge. Wir durften sie am Nachmittag abholen. Wir waren unendlich erleichtert und wollten so gerne sofort zu ihr. Die Zeit bis zur Abholung haben wir dann genutzt, um bei der Polizei Anzeige zu erstatten und die gesammelten Köder zu übergeben. Die Experten bei der Polizei haben diese später noch auf Fingerabdrücke und Gift untersucht. Als wir Lycka abholten, war die Freude unendlich groß. Es ging ihr aufgrund des schonenden OP-Verfahrens gut, ja, richtig gut! Wir bekamen einen Plan für die nächsten Tage für die Verabreichung Tabletten und Schonkost. Lycka war so glücklich, nach so vielen Stunden wieder bei uns zu sein. Und wir erst ... Sie hat sich wirklich schnell von allem erholen können, wir allerdings nicht. Wir konnten in der Nähe unseres Hauses nicht mehr mit ihr spazieren gehen. Wir mussten für Spaziergänge mit ihr ins Auto und weit weg fahren. Und selbst dort waren wir dann extrem angespannt. Ich kontrollierte jeden Bereich vor ihrer Nase, ich war so nervös und angespannt, dass ich am Ende jeden Spazierganges im Auto saß und weinen musste. Es war nur noch Stress und hatte nichts mehr mit Freude zu tun. Auch dann, als sie einen Köderschutz/Maulkorb trug. Ich fing aus Verzweiflung an, an jedem noch so netten Nachbarn zu zweifeln und fragte mich, wer es gewesen war und warum.

Wie kann jemand die Entscheidung treffen, Hunde zu töten. Wie kann man so herzlos, skrupellos, empathielos und bestialisch sein. Hunde sind für viele Menschen der größte Halt, Freund, Begleiter, auch Kinderersatz, eine unendlich große Liebe. Lycka ist uns so wichtig, wir lieben sie so sehr wir können. Wir sind dankbar, dass sie noch bei uns ist und genießen jeden Moment.









LETS TAKE

A WALK.

Auf gehts!

Miri

Leine

Buddy

Wiese
Leine ab

anderer Hund

Buddy läuft hin
Hunde spielen miteinander und Menschen unterhalten sich.
Übliches Gesprächsthema: Wetter und über den Hund

Buddy

Miri

andere Hunde

Buddy läuft hin

Miri geht den Weg weiter

Buddy

Miri

Buddy komm!

Buddy

Spaziergang über eine große Wiese , durch den Wald
Langsam wieder auf dem Weg nach Haus

anderer Hund

Buddy läuft hin
anderer Hund bellt
Buddy dreht um und kommt zurück

Miri

Leine

Buddy

wieder zu Hause



Ein großes Dankeschön geht an meine Familie und meine Freunde.
Ihr wart während des gesamten Studiums und der Bachelorarbeit immer für mich da und habt mich unterstützt. Schön dass es euch gibt.

DANKE

